

Hitze trifft Tschechien

Das Statistikamt in Prag rechnet in seiner zweiten Schätzung für 2017 mit rund 6,7 Mio. t Getreide (ohne Mais). Die Erwartungen sind wesentlich pessimistischer als in der ersten Schätzung, die Anfang Juli veröffentlicht worden ist. Gegenüber der sehr hohen Vorjahreseernte würden etwa 13 Prozent weniger gedroschen. Grund für den Rückgang sind nach Angaben des Statistikamtes allein geringere Ertragserwartungen. Deswegen sind mehr Flächen mit den ertragsschwächeren Sommerungen bestellt worden. Hinzu kam eine ungünstige Witterung. Die beiden mit Abstand dominierenden Getreidearten in Tschechien sind Weizen und Sommergerste. Die Weizenenernte 2017 könnte im Vergleich zur sehr hohen Vorjahreseernte um etwa 14 Prozent auf unter 4,7 Mio. t zurückfallen. Grund ist die Hitzewelle, von der Tschechien sowohl im Juni als auch im Juli betroffen war. Die hohen Temperaturen haben ebenfalls dem im Lande bedeutenden Braugerstenanbau zugesetzt. Die Sommergerstenernte könnte um 10 Prozent auf rund 1,1 Mio. t sinken. *db*

suchsstandorte und angepasste Düngung werden Sorten selektiert, die auch bei geringerer Düngung höchstmögliche Erträge bringen.

Was tun Züchter, damit Landwirte selbst bei verminderter Stickstoffgabe Getreide mit Backqualität ernten können?

Biodünger aus Klee

Wissenschaftler der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Dresden haben einen nachhaltigen Stickstoffdünger entwickelt. Die Pellets aus Rot- und Weißklee sind bald im Handel verfügbar. Für die Entwicklung dieses neuen Stickstoff(N)-Düngers haben die Wissenschaftler Klee direkt nach der Ernte getrocknet und zu Pellets verarbeitet. In Feldversuchen zeigte sich, dass der N-Bedarf von Spinat vollständig gedeckt werden konnte. Auch die Versorgung mit Makro- und Mikronährstoffen war sichergestellt. Die Düngewirkung ist nach Aussagen der Forscher vergleichbar mit der von Hornmehl, das im Öko-Landbau als Handelsdünger bewährt ist.

Ein Start-up-Unternehmen stellt die Pellets nun her und wird sie noch in diesem Jahr unter dem Namen „KleePura“ im Bio-Einzelhandel und im Internet vertreiben. Das Produkt soll zunächst im ökologischen Gemüsebau zur Anwendung kommen. Die verfügbaren ökologischen Dünger sind oft nicht ausreichend, weshalb Öko-Landwirte zugelassene Reststoffe aus der konventionellen Landwirtschaft einsetzen. *az*